

KMU Liestal will professioneller werden

Veränderung An der nächsten GV stimmt der Gewerbeverein über die neue Strategie ab

MARC SCHAFFNER

Schon an der letztjährigen Generalversammlung übte sich der Vorstand von KMU Liestal in Selbstkritik. Ähnlich tonte es am Infoabend von vergangener Woche im Guggenheim: «Wir müssen uns eingestehen, dass wir den Fokus für die Mitglieder verloren haben», sagte Irene Müller, zuständig für Marketing und Kommunikation. Es sei auch zu wenig informiert worden. Ausserdem kämpft die Vereinskasse mit strukturellen Problemen – seit 2015 nahm die Liquidität um über 150 000 Franken ab – und die Entwicklung der Mitgliederzahl (aktuell 217) ist weniger erfreulich als auch schon.

Eine neue Strategie soll nun Abhilfe schaffen. Zum einen will sich KMU Liestal professionalisieren: Eine Geschäftsstelle soll aufgebaut werden, um als Ansprechpartner für die Mitglieder zu die-

nen, den Vorstand zu entlasten, Veranstaltungen zu organisieren, Verhandlungen zu führen und als «Gesicht nach aussen» zu wirken.

Auf der anderen Seite ist «Mut, neue Wege zu gehen» gefragt. Das heisst unter anderem: Die Weihnachtsaktivitäten, die zurzeit ein Loch in die Kasse reissen, sollen kostenneutral werden. KMU Liestal habe viele finanzielle und personelle Ressourcen in verschiedene Events investiert, erläuterte Irene Müller. Auch ins Stadtfest und die Veranstaltungen rund um die neue Rathausstrasse. «Die Kosten überschreiten die Möglichkeiten, wenn wir so weitermachen wie bisher», stellte Irene Müller klar. Es sei aber kein Abbau beim Weihnachtsmarkt geplant, betonte sie auf Nachfrage der «ObZ». Es gehe darum, gewisse Dinge anders zu machen und zu «schauen, wie es andere machen».

Ausserdem steht seit letztem Jahr ein neuer Marktchef in der Pflicht.

Im Übrigen will KMU Liestal besser auf die unterschiedlichen Bedürfnisse von Detaillisten, Gastronomie, Gewerbe, Industrie und Dienstleistern eingehen. Die Mitgliedergebühren sollen fairer gestaffelt werden. Vernetzungs- und Bildungs-Angebote wie «KMU live» oder «KMU Impuls» sollen beibehalten und sogar ausgebaut werden. Neu sind eine Gastronacht und ein «Gewerbe-Fox-trail» geplant. Über die neue Strategie wird an der GV im Mai abgestimmt.

Die neusten Meldungen von Manor oder Migros würden der Strategiediskussion zusätzliches Gewicht verleihen, bemerkte Präsident Matthias Renevey. Auch Liestal werde vom veränderten Kundenverhalten nicht verschont. Umso mehr gelte es, gestärkt und vereint weiterzumarschieren.

Die Hauptstadt wird belebt

Liestal Der Verein «Bewegungszone Liestal» lockt das Volk ins Stedtli

BEAT EGLIN

Erst seit Mai 2019 besteht der Verein «Bewegungszone Liestal» und schon zählt er die beachtliche Zahl von 90 Mitgliedern. Die Geschäftsleute wollen gemeinsam mehr Leben nach Liestal bringen. Einkaufen soll attraktiver und mit Unterhaltung verbunden werden.

Der Präsident Stefan Ulrich begrüsst seine Mitglieder zum Jahresapéro standesgemäss in der Kellerei Siebe Dupf mit einem Cuvée d'Or. Der Baselbieter Schaumwein mit seinem delikaten Burgunderaroma, dem leichtem Duft nach Südfrüchten und Beeren kam auch mit seiner ausserordentlichen Frische bei den 60 Gästen sehr gut an. Ulrich will die Mitgliederzahl noch weiter steigern und um Passivmitglieder werben. Schon im Frühling sollen Tanzgruppen und Spielwägen für Unterhaltung sorgen. «Wir werden eine gewaltige Jahresfeier im Zentrum aufziehen und auf die Beine stellen», sagte er mit grosser Begeisterung.

Auch auf sozialen Plattformen

Ulrich ist das Zugpferd des Vereins und man merkt ihm die Freude an seiner Arbeit an. Für den Herbst ist ein Marronifest geplant.

Der Verein ist auf den sozialen Plattformen präsent und die Resonanz zeigt sich bereits über die Kantonsgrenzen hinaus. Besucher kommen aus den Kantonen Bern und Zürich oder sogar aus



Fröhliche Mitglieder am Jahresapéro der Bewegungszone. FOTO: WWW.FOTOSHOPPER.CH

Deutschland, um sich Liestal anzuschauen und sicher auch ein wenig Geld auszugeben. Ulrich spricht auch das Thema «Bus» an und verspricht, sich hier für bessere Verbindungen ins Zentrum einzusetzen.

Bürgerrat Hans-Rudolf Schafroth sagte: «Dir heit scho vieles bewirkt im Stedtli. Wenn wir alle zusammenhalten haben wir Erfolg.» Man könne aber nicht alles direkt beeinflussen. So braucht es für den 83er Bus eine Initiative an die Stadt und dann an den Kanton. Die Hälfte der 500 Unterschriften sind schon gesammelt. Zur neuen Rathausstrasse meinte er, dass sie «noch nicht die Leute bringt, sondern erst die

attraktiven Angebote der Geschäfte, der Samstags-Märt und auch die Anlässe am Wochenende».

Jetzt war es Zeit für Thomas Martin, den Verkaufsleiter von Siebe Dupf und Gastgeber des Abends, um das Szepter zu übernehmen. «Dank hartnäckigem Schaffen von Stefan sind wir so vollzählig. Er hat etwas bewegt in den letzten zehn Monaten.» An Stehtischen wurde nun eifrig weiterdiskutiert. Feine Suppe und Würstli gab es vom Büffet und die Weinauswahl erstreckte sich vom weisen Kerner über Syydebändel Pinot Noir bis zum Siebe Dupf Barrique aus einheimischen Eichenfässern, dem Flagg-schiff des Hauses.

Götterdämmerung im Di

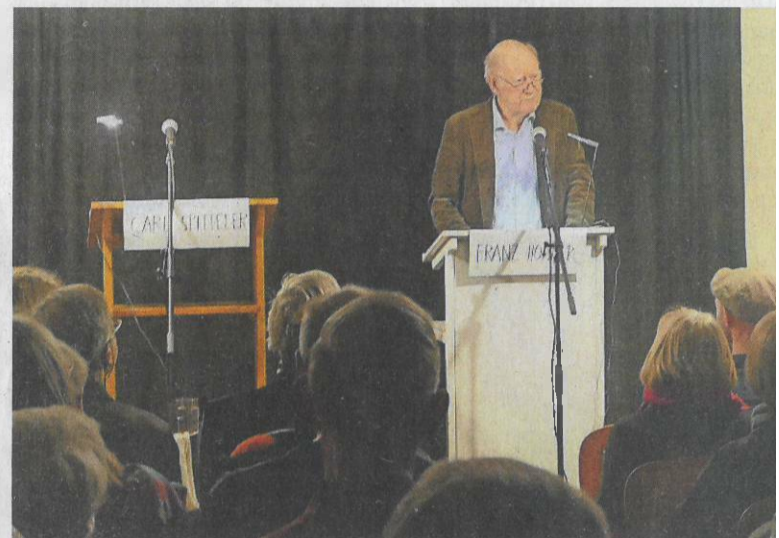
Liestal Olympischer Frühling à la Franz Hohler

URSULA HANDSCHIN

Das Dichter- und Stadtmuseum Liestal war zum zweiten Mal ausgebucht für die Wiederholung der Lesung mit Franz Hohler im Rahmen der Veranstaltungen zu Ehren Carl Spittlers Literaturnobelpreis vor 100 Jahren. Wer den bekannten Autor als Verfasser der politischen Samstag-Satire am Radio SRG schmerzlich vermisst, kam endlich wieder mal voll auf die Rechnung.

Unter dem Titel «Olympischer Herbst» verglich er den Text Spittlers des Olympischen Frühlings mit den Schweizer Politiker/-innen. Dazu wechselte er nicht nur das Pult, beschriftet mit «Carl Spittler», mit dem mit Franz Hohler bezeichneten, sondern jeweils auch die Brille. Die Partie, in der Spittler beschreibt, wie die neuen Götter den Olymp erobern verglich er mit den

Wahlen der alten und neuen Olymp. Auf seine gewohnt witzige Weise nannte er bekannten von links bis rechts sa Frauen- und grünen Rutsch i ment. Auch Greta Thunberg u abgesandte Göttin Regula wu tiert. Und das, wie Spittler, form! Das im Programm ver «olympische Gelächter» über di ale Idee, die Hohler verschmitz nem feinen Humor vortrug, e dann auch wiederholt durch c nen Raum. Ein rundum ve Abend, den die Veranstalter d Stefan Hess und Rea Köppel, fü teressierten organisiert hatte miert durch die Verse, warb Kö «Gönner sind schön(n)er» für tritt, mit dem es reduzierte gibt.



Franz Hohler switchte zwischen den zwei Pulten hin und her: Spittler und Hohler. FOTO: U. H.

Leser schreiben

Liestal findet Stadthalle

Die Liestaler Vereine fordern eine Stadthalle (ObZ vom 23. Januar, S. 10). Diese Forderung verdient die volle Unterstützung. Zusätzlich zu den bestehenden Liestaler Veranstaltungs- und Kulturräumen (KV-Saal, Stadtkirche, Palazzo, Guggenheim, Kulturscheune) braucht es in der Kantonshauptstadt eine grössere Eventhalle. Heute besteht für Theatervorstellungen, klassische Konzerte, Aufführungen, Vereinsevents, Ehrungen, Brevetierungen, Delegiertenversammlungen etc. keine adäquate Location in Liestal. Eine Stadthalle kann diese Lücke schliessen.

Zum Engelsaal: Dieses Daner-geschenk, das die Stadt nun erhalten hat, ist als Veranstaltungshalle und insbesondere als Stadthalle architektonisch und strukturell ungeeignet. Die Stadt sollte sie möglichst schnell einem anderen Träger übergeben. Warum nicht dem Kanton schenken? Dieser könnte darin den zusätzlichen Sekundarschulraum unterbringen, den er

jetzt auf dem Pausenplatz des schulhauses errichtet.

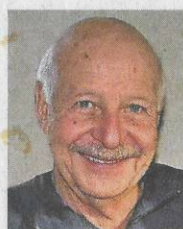
Natürlich stellt sich für eine Stadthalle die Frage der Trägerschaft und Finanzierung. Unbestrittenermassen: die Finanzlage der Stadt klammert die Bürgergemeinde fährt jedes Jahr sehr schöne Ertragsüberschüsse sie heute in Wohnraum und wo in eine Weinhandlung investiert um nicht in die heimische Kulturstuktur investieren? Dies würde dem Verfassungsauftrag der Bürgergemeinde entsprechen (§ 2 Kantonsverfassung: Förderung des Kulturlebens), und zweitens die Bevölkerung mehr davon als nanzrenditen.

Als Mitfinanzierende einer Stadthalle darf neben der Stadt und jenen Sponsoren der Kanton nicht vernachlässigt werden. Es ist seine Hauptstadtsuche Veranstaltungsorte er auch für seine Bedürfnisse nutzt und auch nutzbar.

DANIEL SCHWÖRFEL

Zum Gedenken

Rudolf Fässler-Fuchs, Bubendorf



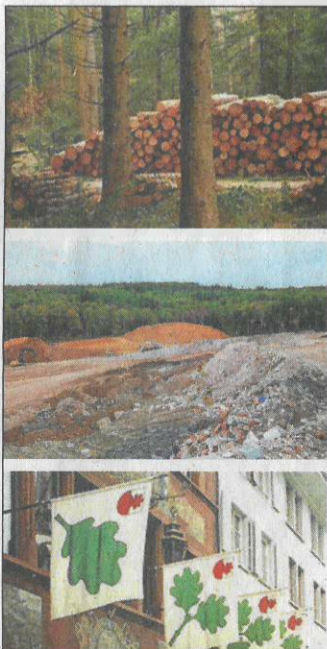
R. Fässler-Fuchs

Am 6. Januar 2020 ist Rudolf Fässler-Fuchs im 85. Lebensjahr nach einem kurzen Spitalaufenthalt verstorben. Seinem Wunsch entsprechend hat eine Gedenkfeier im engsten Kreis stattgefunden. In Bubendorf.

wichtig. Das Ehepaar Fässler-Fuchs ist sich dann sehr am Nachwuchs beiden Grosskinder Marione und Ruedi.

Ruedi Fässler war ein begeisterter Berggänger, seine Vorliebe gehörte den Schönheiten der Natur. Als Bäcker Handwerker hegte und pflegte er seinen Garten und sein Eigenes. Mit Begeisterung erzählte er wieder gerne von seinen abenteuerlichen

Anzeige



Bürgerratswahl Liestal vom Sonntag, 9. Februar 2020

Wer sind wir?

Wir «Bürger für Liestal» sind eine kleine überparteiliche Gruppe besorgter Bürger Liestals, welche mit der Art und Weise, wie der aktuelle Bürgerrat seine Aufgaben wahrnimmt, nicht mehr einverstanden sind. Unsere Stellungnahme zu wichtigen Themen:

Projekt Deponie «Höli Plus»: Erweiterung begrenzen, «weniger ist mehr»!

Projekt «Siebe Dupf»: Nein zum Kauf der Weinhandlung!

Liegenschaften: Festigen und Sichern des Bestandes anstelle eines weiteren Ausbaus!

Damit unsere Interessen besser vertreten werden, ist eine weitgehende Erneuerung des Bürgerrates notwendig. Deshalb empfehlen wir folgende Kandidaten zur Wahl:

- Beat Gränicher (Einwohnerrat)
- Franz Kaufmann (Stadtrat bis Juni 2020)
- Domenic Schneider (Einwohnerrat)
- Franz Thür jun. (Mitglied RPK Bürgergemeinde)

Die Auswahl dieser Kandidaten haben wir nicht nach parteipolitischen Kriterien, sondern aus Interesse an der Bürgergemeinde und an Liestal vorgenommen.